

Silvia Baumann



# Kultur *Schock* Portugal

Alltagskultur | Tradition | Verhaltensregeln

Religion | Tabus | Familie | Mann und Frau | Stadt- und Landleben

Geschichte | Gesellschaft | Ausländer



REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Andere Länder – andere Sitten

den) bis zu ausländischen Discountern ein umfangreiches Angebot. In den *Hipermercados* (größeren Supermärkten der Einkaufszentren) kann man an einigen automatischen Kassen seine Produkte selbst einscannen und mit Bargeld oder Karte bezahlen. Frisches Gemüse, Zitrusfrüchte und anderes Obst, aber auch Trockenfrüchte, kauft man am besten auf dem Wochenmarkt. Fast jeder Ort hat eine Markthalle und dort ist es meistens auch etwas günstiger. Kunterbunte Monatsmärkte (*feiras* oder *mercados mensais*), die normalerweise am Ortsrand auf extra ausgewiesenen Großparkplätzen oder -flächen stattfinden, sind besonders beliebt. Feilschen wird in Portugal nicht gerne gesehen. Generell gelten Festpreise. Allerdings kann man auf den *Feiras* schon mal nachfragen, ob es auf den ein oder anderen Artikel noch etwas Nachlass gibt. Das Risiko einer Antwort wie „Wir sind hier nicht in Marokko“ muss man aber einkalkulieren. Technische Geräte, Hygieneartikel und besonders Produkte für die Zahnhygiene sind in Portugal etwas teurer als in Deutschland, Grundnahrungsmittel und Werkstattpreise dagegen günstiger bzw. niedriger (siehe auch S. 305).

- **Einladungen** nach Hause sind in Portugal nicht sehr gängig. Meistens trifft man sich mit Freunden in einem Restaurant, einem Café oder einer Bar. Wer auf einen Kaffee eingeladen wird, sollte sich bei Gelegenheit revanchieren. Zu beachten gilt es, dass man Einladungen zu was auch immer (die man nicht annehmen möchte oder kann) nicht einfach ablehnen sollte, ohne weitere Begründungen zu nennen oder eine andere Gelegenheit offenzulassen. Ein trockenes „Nein danke“ ist nicht sehr höflich, mit „Danke, vielleicht ein andermal gerne“ gibt man dem Gegenüber keine Abfuhr und lässt ihn das Gesicht wahren, ohne seinen Stolz zu verletzen. Mehr dazu unter „Zu Gast in der Familie“ ab S. 285.
- **Ess- und Trinksitten:** Vor allem das Mittagessen (*almoço*) ist in Portugal heilig, auch das Abendessen (*jantar*) fällt eher üppig aus. Das Frühstück (*pequeno almoço*) spielt eine geringere Rolle. Wer also auf sein geliebtes ausgiebiges Frühstück mit Müsli & Co. schwört, wird im Café selbst improvisieren müssen. Es sei denn, man kommt in einem internationalen Hotel unter, dort gibt es generell auch reichhaltige Frühstücksbuffets. Kleinere Mittelklassehotels oder auch einfache Pensionen bieten auf Wunsch des Kunden meist auch ein Frühstück. Mittagessen gibt es in den Restaurants in der Regel von 12.30 Uhr bis 15 Uhr und Abend-

☐ Paulo Braz schwört auf seinen Bergkäse der Serra da Estrela (Centro Comercial, Torre)



008/pgi-la

essen ab 19 Uhr. Zeitunabhängige Alternativen sind die zahlreichen Angebote der Gastronomiemeilen in den Einkaufszentren. Im Restaurant ungefragt auf den Tisch gestellte „entradas“, also Appetitmacher wie Oliven, Brot oder Käse, sind kein Angebot des Hauses, sondern werden separat berechnet. Am liebsten isst und trinkt man in Gesellschaft, zum Toast stoßen die Portugiesen mit dem Glas an und sagen „saúde!“, was unserem „Zum Wohl“ entspricht und wörtlich übersetzt „Gesundheit“ heißt. Mehr zu Ess- und Trinksitten steht im Kapitel „Essen und Trinken“ ab S. 286.

- **Fotografieren:** Wenn man Menschen fotografiert, dann gehört es auch in Portugal zum guten Ton, vorher um Erlaubnis zu fragen. Gerade in ländlichen Gebieten und in den von Touristen stark frequentierten Altstadtvierteln von Lissabon und Porto kommt es neuerdings vor, dass sich ältere Menschen nicht gerne fotografieren lassen, und das sollte man respektieren. Sie fühlen sich oft wie unfreiwillige Statisten und gerade in Zeiten des „unkontrollierten“ Selfie-, Smartphone- und Tablet-Knipsens wird die Privatsphäre von Einwohnern nicht selten missachtet. Junge Leute lassen sich in der Regel gerne und bereitwillig ablichten. In vielen Museen, Kirchen etc. und den meisten Einkaufszentren

☒ Rui und Paula Carvalho aus Mértola genießen ihre Mahlzeiten am liebsten auf der Terrasse mit Blick auf den Guadiana

sind Fotografieren und Filmen nicht erlaubt, manchmal ist nur Blitzlicht nicht gestattet. Öffentliche Gebäude wie das Parlament oder der Präsidentensitz können für die private Nutzung abgelichtet werden. Alles was über die Amateurfotografie hinausgeht und in irgendwelcher Form veröffentlicht werden soll, bedarf einer schriftlichen Genehmigung.

- **Frauen und Männer:** Trotz Emanzipation und erweiterten Frauenrechten ist die Rollenverteilung von Mann und Frau im portugiesischen Familienleben und Alltag noch sehr traditionell geprägt. In jüngeren Generationen ist die Arbeitsteilung im Haushalt etwas demokratischer und auf beide Partner verteilt. Die portugiesische Verfassung garantiert seit der Implementierung der Demokratie im Jahr 1974 das Recht auf Gleichstellung von Mann und Frau. Dennoch gilt nach wie vor: Portugal ist ein Macho-Land. Das zeigt sich in der Partnerschaft, in der Familie und im Beruf. Portugiesische Frauen arbeiten im Schnitt wesentlich mehr als Männer und verdienen dennoch deutlich weniger. Sie sind berufstätig und organisieren im Regelfall den Haushalt und die Kinderversorgung. Besonders auf dem Land wird man immer noch vorwiegend Männer in den Bars und Cafés sitzen sehen, während die *Senhoras* die anfallenden Arbeiten erledigen. Eine Tendenz zur maskulinen Dominanz in der Beziehung ist diversen aktuellen Studien zufolge kurioserweise wieder in der Altersklasse von 15 bis 25 Jahren zu verzeichnen, was auf einen gesellschaftlichen Rückschritt beim Thema Gleichberechtigung hinweist. Siehe auch das Kapitel „Frauen, Männer und Familie im Fokus“ ab S. 255.
- **Gast** sein heißt auch, sich auf die landesspezifischen Eigenarten einzustellen und dementsprechend anzupassen. Offenheit und Toleranz spielen dabei eine wichtige Rolle. Wer Gast in einem Land oder bei Familien ist, sollte die Spielregeln befolgen. Nun unterscheidet sich Portugal von anderen europäischen Ländern in diesem Punkt nicht sehr. Die Portugiesen sind sehr stolz auf ihre Heimat und erwarten von Besuchern, dass sie ihr Land respektieren und die lokalen Gewohnheiten achten. Das alte Sprichwort: „Em Roma devemos ser Romanos“, frei übersetzt „In Rom sollten wir Römer sein“, definiert sehr passend die portugiesische Haltung zu diesem Thema. Mehr dazu steht im Kapitel „Estrangeiros – als Fremde in Portugal“ ab S. 273.
- **Geschenke:** Immer passende *presentes* sind Blumen, ein gutes Buch oder Deko-Artikel. Bei Weinen kann man oft ins Fettnäpfchen treten, es sei denn, man besorgt einen ausgewählten und nicht unbedingt für den Alltag gedachten edleren Tropfen. Kinder freuen sich über Spiel-sachen oder Malbücher. Souvenirs aus dem Heimatland des Gastes kommen immer gut an.

- **Gespräche:** Die Portugiesen kommunizieren sehr gerne, untereinander und auch mit fremden Besuchern. Für einen kleinen Schwatz über Wetter, Fußball oder Gott und die Welt ist immer Zeit. Da viele Einheimische Englisch oder auch Französisch sprechen, manche auch Deutsch, ist es nicht sehr schwierig, ein paar Worte zu wechseln und etwas Smalltalk zu praktizieren. Jeder Portugiese und jede Portugiesin wird ein paar Tipps für schöne Orte bereit haben, die man unbedingt besuchen sollte. Auch bei der Suche nach einem typischen Lokal hat es Sinn, mal bei den Anwohnern selbst nachzufragen und deren Rat zu folgen. Es macht sich immer gut, wenn man zumindest „bom dia“ und „obrigado“ im Wortschatz hat.
- **Hierarchien/Höhergestellte:** Portugal ist das Land der *Senhores Doutores* und *Senhores Engenheiros*. Titel und Hierarchien sind stark ausgeprägt und ziehen sich durch die gesamte Gesellschaft. Besonders in der öffentlichen Verwaltung sind die Hierarchien sehr straff. Die Machtbefugnisse beschränken sich auf wenige meist männliche Chefs, die kaum delegieren. Entscheidungen dauern deshalb oft länger, weil der oder die Verantwortliche alleine entscheidet und meistens nicht vor Ort oder verfügbar ist. Die Angestellten haben kaum Kompetenzbefugnisse, was von den Entscheidern auch so gewollt ist. In neuen Start-Up-Unternehmen zeichnet sich aber eine Änderung und Tendenz zu flachen Hierarchien und Teamwork ab.
- **Hochzeit:** Eine Hochzeit wird in Portugal ähnlich wie im restlichen Europa zelebriert. Heutzutage kann man das Aufgebot online organisieren und sich einen speziellen Ort für die Trauung aussuchen. Wer dies möchte, kann sich also z. B. auch am Strand trauen lassen. Wer auf eine portugiesische Hochzeit eingeladen ist, sollte sich eher festlich elegant als zu leger kleiden, denn auf dem Hochzeitsfoto möchte man „präsentable“ Gäste zeigen. Als Hochzeitsgeschenk wählt man normalerweise einen angemessenen Geldbetrag, denn damit wird die Feier überwiegend finanziert. Die Höhe des Geldgeschenkes hängt vom Ausmaß und Stil des Festes und natürlich auch vom eigenen Einkommen ab. Im Schnitt kann man zwischen 50 und 150 Euro einplanen. Mehr zum Thema Hochzeiten findet sich ab S. 268.
- **Höflichkeit:** Die Portugiesen, vor allem der älteren Generation, legen großen Wert auf einen höflichen Umgang miteinander. Man grüßt sich mit „bom dia“, bittet um Verlaub mit „com licença“, sagt Danke („obrigado“/„obrigada“) und Bitte („por favor“/„se faz favor“) und fragt mit „como vai“ nach dem Befinden. Vor allem in kleineren Orten läuft man nicht einfach grußlos aneinander vorbei, sondern nickt wenigstens mit dem Kopf oder winkt zum Gruß.

- **Homosexualität:** Die gleichgeschlechtliche Ehe ist seit 2010 im portugiesischen Gesetz verankert, sie birgt die gleichen Rechte und Pflichten wie eine heterosexuelle Ehe. Auch ein Recht auf Adoption ist seit 2015 vorgesehen. Die portugiesische Verfassung garantiert das Recht auf Gleichbehandlung von Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung. Im Alltag ist *homosexualidade* heute kein Tabu mehr und *gays* und *lesbicas* müssen mit keinen offenen Diskriminierungen rechnen. Die katholische Kirche in Portugal machte sich allerdings im November 2017 mehrheitlich unbeliebt, als sie homosexuellen Theologianwärtinnen den Zugang zu Priesterseminaren und damit die Priesterlaufbahn verwehren wollte.
- **Hygiene:** Die öffentliche Hygiene ist in Portugal generell sehr gut. Gaststätten, Cafés und öffentliche Sanitäreinrichtungen sind in der Regel sehr sauber und werden regelmäßig von der Aufsichtsbehörde ASAE (Autoridade de Segurança Alimentar e Económica) kontrolliert. Es gibt natürlich auch Ausnahmen, aber die sind heutzutage eher selten. Mehr dazu ab S. 214.
- **Kinder:** Portugal hat im Vergleich zu Spanien oder Frankreich und ähnlich wie Deutschland eine sehr niedrige Geburtenrate. Das hängt hauptsächlich mit der Finanzkrise und den wirtschaftlichen Schwierigkeiten junger Menschen zusammen. Ein bis zwei *filhos* sind der Standard. Viele Paare entscheiden sich aber auch gegen Kinder, weil sie zunächst ihre Zukunft sichern müssen. Portugiesische Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in Kindertagesstätten oder Schulen, da im Regelfall beide Elternteile berufstätig sind. Kinder (*crianças*) sind gerne gesehen, auch wenn die Portugiesen den lieben Kleinen gegenüber nicht ganz so tolerant sind wie ihre spanischen Nachbarn.
- **Kriminalität:** Portugal ist insgesamt gesehen eines der sichersten und friedlichsten Länder der Welt. Die Kriminalitätszahlen sind im internationalen Vergleich gering und insbesondere seit 2015 wieder rückläufig. Als Besucher muss man generell keine besonderen Vorkehrungen treffen. Taschendiebstähle in überfüllten Bussen oder Straßenbahnen der Metropolen und Einbrüche in Pkws kommen häufiger vor, aber gewaltsame Raubüberfälle sind doch eher selten. Drogenkriminalität gibt es allerdings auch in Portugal. Am ehesten Vorsicht geboten ist in den Großstädten und an stark frequentierten Stränden. Mehr dazu steht unter „Kriminalität“ (s. S. 175) und „Sicherheit“ (s. S. 313).
- **Kritik (im Gespräch)** ist ein heikles Thema, vor allem im Gespräch zwischen Nichtportugiesen und Portugiesen. Kritik von Besuchern an Land und Leuten kommt generell nicht gut an. Es wird als unhöflich und respektlos empfunden, wenn ein Besucher interne Dinge kritisiert.